

08.12.2021

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 6085 vom 28. Oktober 2021
der Abgeordneten Dr. Dennis Maelzer und Christina Kampmann SPD
Drucksache 17/15483

Erfolgreiches Projekt oder Luftnummer: Wie ist der Stand beim Modellprojekt „kooperativer Mobilfunkausbau“ im Kreis Höxter?

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Telefongespräche, die unterwegs einfach abbrechen, mangelhafte oder gar keine Datenübertragung oder minutenlanges Warten, bis sich im Smartphone-Browser eine Internetseite aufbaut: Wer in NRW von unterwegs sein Smartphone nutzen möchte, erlebt immer wieder böse Überraschungen und fühlt sich mancherorts in die digitale Steinzeit zurückversetzt. Auch im Jahre 2021 gibt es im bevölkerungsreichsten Bundesland immer noch zahlreiche, meist ländliche Orte und Regionen, in denen kein Mobilfunk verfügbar ist.

Besonders dramatisch ist dieser Zustand dann, wenn sich schwere Unfälle ereignen und Ersthelfer an andere Stellen und Orte fahren müssen, ehe sie einen Notruf absetzen können. Genau das ist kürzlich im Kreis Höxter bei einem schweren Unfall auf einer Landstraße geschehen. Diesen Missstand nutzten der CDU-Bundestagsabgeordnete Christian Haase und der CDU-Landtagsabgeordnete Matthias Goeken dazu, um medienwirksam in der Neuen Westfälischen Zeitung¹ und im Westfalen-Blatt² den mangelnden Mobilfunkausbau im Kreis Höxter zu kritisieren. Gleichzeitig versprachen sie, etwas dagegen zu unternehmen. Dabei hatte etwa ein Jahr zuvor Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart in einer Pressemitteilung über das „bundesweit einmalige Modellprojekt ‚kooperativer Mobilfunkausbau.NRW‘“ informiert, das im Kreis Höxter an den Start gegangen war und mithilfe dessen die sechs weißen Mobilfunkflecken im Kreis Höxter geschlossen werden sollten³.

Der Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie hat die Kleine Anfrage 6085 mit Schreiben vom 7. Dezember 2021 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit der Ministerin für Verkehr und der Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz beantwortet.

¹ https://www.nw.de/lokal/kreis_hoexter/nieheim/23108362_Verunglueckte-laufen-kilometerweit-um-Notruf-abzusetzen-das-soll-sich-aendern.html

² <https://www.westfalen-blatt.de/owl/kreis-hoexter/kein-netz-keine-hilfe-im-notfall-2449948?pid=true>

³ <https://www.wirtschaft.nrw/pressemitteilung/funkloecher-im-laendlichen-raum>

Vorbemerkung der Landesregierung

Die hier in Rede stehende „Weiße Flecken“-Versorgungsaufgabe der Bundesnetzagentur sieht vor, dass die Mobilfunknetzbetreiber in Deutschland bis zum Ende des Jahres 2022 bundesweit 500 Basisstationen mit einer Übertragungsrates von mindestens 100 Mbit/s in zuvor von den Ländern definierten weißen Flecken in Betrieb nehmen. Nordrhein-Westfalen steht entsprechend seiner Landesfläche hiervon ein Kontingent von 48 Basisstationen zur Verfügung. Das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie hat auf Basis vorliegender Versorgungsdaten und -prognosen 48 weiße Flecken, also Gebiete in denen keine oder eine mangelhafte Mobilfunkversorgung in allen drei Mobilfunknetzen vorliegt, im Sommer 2020 an die Bundesnetzagentur zur Berücksichtigung im Rahmen der o.g. Versorgungsaufgabe übermittelt. Andere bereits bestehende Versorgungsaufgaben der Bundesnetzagentur für Verkehrswege (insbesondere Bundes- und Landstraßen wie auch Schienenwege) sind bis Ende 2022 bzw. Ende 2024 zu erfüllen und werden die Mobilfunkversorgung vor allem in ländlichen Regionen spürbar weiter verbessern. Auch das Mobilfunkförderprogramm des Bundes leistet ergänzend einen Beitrag zur Schließung von Versorgungslücken.

- 1. Welche der in der Pressemitteilung des Wirtschaftsministeriums vom 7. Juli 2020 genannten sechs Mobilfunklöcher konnten durch das Modellprojekt „kooperativer Mobilfunkausbau.NRW“ im Kreis Höxter bereits geschlossen werden? (Standorte bitte mit Ortsangaben)**
- 2. Welche der in der Pressemitteilung des Wirtschaftsministeriums vom 7. Juli 2020 genannten sechs Mobilfunklöcher konnten durch das Modellprojekt „kooperativer Mobilfunkausbau.NRW“ im Kreis Höxter noch nicht geschlossen werden? (Standorte bitte mit Ortsangaben)**
- 3. Was sind die Gründe dafür, dass noch nicht alle sechs Mobilfunklöcher im Kreis Höxter geschlossen wurden?**
- 4. Wann werden die verbliebenen Mobilfunklöcher im Kreis Höxter geschlossen? (bitte Angabe der Standorte mit Zeitplan)**

Die Fragen 1 bis 4 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Von den im Sommer 2020 an die Bundesnetzagentur gemeldeten weißen Flecken (siehe <https://www.wirtschaft.nrw/pressemitteilung/funkloecher-im-laendlichen-raum>) im Kreis Höxter werden laut Angaben der Mobilfunknetzbetreiber inzwischen zwei durch mindestens einen Mobilfunknetzbetreiber versorgt. Diese betreffen die Kommunen Beverungen, Borgentreich und Willebadessen.

Die Schließung der weiteren vier gemeldeten weißen Flecken im Kreis Höxter befindet sich nach Angaben der Mobilfunknetzbetreiber derzeit in der Umsetzung im Rahmen der Versorgungsaufgabe „Weiße Flecken“, die bis Ende des Jahres 2022 durch Inbetriebnahme der Standorte zu erfüllen ist. Das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie steht hierbei in einem engen Austausch mit den Mobilfunknetzbetreibern sowie der Bundesnetzagentur und unterstützt diesen Prozess beispielsweise durch das Angebot von Landesliegenschaften als potenzielle Standorte. Zudem hat der Kreis Höxter die Bereitstellung von mit Glasfaser angebundenen Kreisliegenschaften angeboten.

Neben der geplanten Schließung der oben genannten weißen Flecken im Kreis Höxter bis Ende 2022 haben die Mobilfunknetzbetreiber ihre Ausbauaktivitäten im Rahmen des

Mobilfunkpaktes seit Juli 2020 deutlich ausgeweitet. Die Mobilfunknetzbetreiber haben nach eigenen Angaben im Kreis Höxter in den vergangenen eineinhalb Jahren eine mittlere zweistellige Anzahl an LTE-Ersterweiterungen in Betrieb genommen. Bis Ende 2024 planen die Mobilfunknetzbetreiber den Aufbau von insgesamt mindestens 24 weiteren Neubaustandorten, von denen mindestens drei die Mobilfunkversorgung an der L951 verbessern werden. Den Angaben der Mobilfunknetzbetreiber zufolge sind zwei der Neubauten für die L951 nach heutigem Stand bereits für das Jahr 2022 geplant.

5. *Wie genau funktioniert das Modellprojekt „kooperativer Mobilfunkausbau.NRW“ im Kreis Höxter, bzw. welchen Beitrag leistet dabei das Wirtschaftsministerium?*

Bei dem Modellprojekt „kooperativer Mobilfunkausbau.NRW“ handelt es sich um ein Kooperationsvorhaben zwischen dem Kreis Höxter, den kreisangehörigen Städten sowie den Mobilfunknetzbetreibern Deutsche Telekom, Telefónica und Vodafone. Im Rahmen des Projektes, für das im Sommer 2020 auf meinen Vorschlag hin bei einem Ortstermin in Höxter der Startschuss gegeben wurde, sollen modellhaft Erfahrungen gesammelt werden, wo Chancen und Grenzen in der Kooperation zwischen Mobilfunknetzbetreibern und kommunaler Ebene liegen, um den Netzausbau voranzutreiben sowie die Abstimmungsprozesse zu beschleunigen. Erste Ergebnisse zeigen beispielsweise, dass Kommunen im eigenen Umfeld alternative Standorte für Mobilfunkanlagen zur Verfügung stellen können, die nicht unbedingt im Fokus der Mobilfunknetzbetreiber stehen wie Kläranlagen, Deponien oder Bauhöfe. Zudem ist die Qualität der eingereichten Unterlagen zur Genehmigung durchgehend als gut und vollständig zu bezeichnen, sodass die Verfahren ohne größere Probleme und zeitnah abgeschlossen werden können. Auch kommunale Planungsdaten im Bereich von passiven Infrastrukturen im Festnetzbereich (Leerrohr- und Glasfaserkapazitäten) werden im Rahmen des Projektes inzwischen gezielt durch einzelne Mobilfunknetzbetreiber angefragt und für die Hebung von Synergien zwischen Festnetz und Mobilfunk genutzt.

Das Projekt wird durch das Wirtschafts- und Digitalministerium begleitet und ist in die Task Force „Mobilfunkausbau und 5G“ eingebettet, die auf meine Initiative gemeinsam von Landesregierung, kommunalen Spitzenverbänden und Mobilfunknetzbetreibern gegründet wurde.